

noch lebenden Fischen genauso vorzeigen und beibringen, wie sie es mit halbtoten Mäusen, Vögeln etc. tun.

Dort, wo kleine Fische sehr dicht stehen, können auch Ringelnattern, sofern in größerer Zahl vorhanden, einen Jungfischbe-

stand erheblich dezimieren. Sie sollten in diesem Falle eingefangen (beißen nicht!) und an anderen Stellen wieder ausgesetzt werden. Das Töten von Ringelnattern und auch allen anderen einheimischen Nattern ist gesetzlich verboten, da sie unter Naturschutz stehen.

Kainz

AUS DEN WASSERWIRTSCHAFTLICHEN MITTEILUNGEN

Flechtbinse — ein Umweltschützer

Die langjährigen Versuche von Frau Dr. Käthe Seidel am Max-Planck-Institut für Züchtungsforschung in Krefeld haben gezeigt, daß sich auch stark giftige Industrieabwässer mit Hilfe der Flechtbinse reinigen lassen. In einem rumänischen Stahlkombinat durchgeführte Untersuchungen ergaben, daß diese Pflanze auch Phenole aufnimmt, spaltet und zur Eiweißbildung verwendet. Die Ausscheidungen der Wurzeln sind bakterizid, was

hygienisch bedeutsam ist. Abwasser, das den Wurzelraum der Flechtbinse durchfließt, wird neutralisiert. Die Betriebsenergie stammt von der Sonne. Die Möglichkeit der praktischen Anwendung dieses biologischen Reinigungsverfahrens sieht die Forscherin vorläufig nur für kleinere Kläranlagen und die Sanierung kleiner Flüsse gegeben, da der Platzbedarf für den grünen Helfer relativ groß ist. (ZfK)

Das Trinkwasser in der Schweiz

stammt zu 17 Prozent des Gesamtverbrauches aus Seen. An 10 Schweizer Seen sind zur Zeit 35 öffentliche Wasserwerke in Betrieb, die rund 215 Mio. m³ Trinkwasser liefern. In den Verbrauchsschwerpunkten am Genfer-, Boden- und Zürichsee werden mehr als zwei Drittel des Bedarfes aus den Seen gedeckt. Wie im Geschäftsbericht 1974 der Wasserversorgung Zürich bedauernd festgestellt wird, fehlen bis heute noch Schutzbestim-

mungen, die der Bedeutung der Seen als Trinkwasserspender gerecht würden. Die Nutzung der Seen als Trinkwasserreserven muß vor jeder anderen den Vorrang haben.

Leider gibt es auch in Österreich noch keine ausreichenden Bestimmungen zum Schutz der in Zukunft sicherlich als Trinkwasserreservoirs anzusehenden Seen. (Anmerkung d. Red.)

Reinhalteverbände in Oberösterreich

Die Einsicht, daß regionale und überörtliche Verbände die Probleme der Abwasserbeseitigung und -reinhaltung wirtschaftlicher und erfolgreicher zu lösen vermögen als örtliche Einzelanlagen, hat zur Gründung zahlreicher Reinhalteverbände geführt,

die teilweise schon ausgezeichnete Arbeit leisten. So hat der Reinhalteverband Mondsee den Ausbau der Ortskanalisation kräftig vorangetrieben und wird auch die Behandlung der Abwässer aus dem Einzugsgebiet des Irrsees, nämlich von Zell am Moos und

Oberhofen, übernehmen. Der Reinhaltverband Attersee hat nahezu alle Seeleitungen bereits verlegt und wird die Kläranlage noch im heurigen Frühjahr in Betrieb nehmen. Vom Reinhaltverband Traunsee-Nord wurde der Bau der biologischen Stufe der Kläranlage ausgeschrieben. Weiters haben die Reinhaltverbände Trattnachtal, Ager-West,

Schwanenstadt, Unteres Rodltal und Hallstätter See den Ausbau ihrer Anlagen aufgenommen. Außerdem wurden im letzten Jahr der Abwasserverband Welser Heide und zehn neue Reinhaltverbände gegründet. Ferner ist die Gründung von sieben weiteren Regionalanlagen in Aussicht genommen, z. T. sind für diese schon Projekte in Ausarbeitung.

Aus den Europarat-Nachrichten

Anlässlich der XIV. Jahressitzung des Europäischen Komitees zum Schutze der Natur und der natürlichen Hilfsquellen leitete die Europäische Naturschutz-Informationszentrale am 6. November offiziell ihre **Kampagne zur Erhaltung der Feuchtgebiete** ein. Diese für das Jahr 1976 vorgesehene Kampagne fand ein ausgebreitetes Echo in den einzelnen Ländern. Anlässlich der Eröffnungssitzung hielt Herr Professor Donald J. Kuenen, Präsident der UICN, eine Rede, in der er darauf hinwies, daß das Wasser und die Feuchtgebiete seit dem Altertum Zentren waren, um die herum der Mensch eine Existenz aufbauen konnte. Angesichts des fortschreitenden Rückgangs dieser Zentren in den vergangenen Jahrhunderten ist der Mensch jetzt dazu aufgerufen, diese für den Kreislauf des Wassers und des Lebens notwendigen Zonen wiederherzustellen, zu erhalten und auszubauen. Organisationen wie der Europarat und die Internationale Union zur Erhaltung der Natur und der natürlichen Hilfsquellen können und müssen hier eine maßgebliche Rolle spielen.

Außerdem rief die Zentrale die zuständigen Sachverständigen zur Mithilfe bei einer vom BIRS organisierten winterlichen Zählung der Wasservögel auf.

Folge des Programms einiger nationaler Agenturen der Europäischen Naturschutz-Informationszentrale für die Kampagne zum Schutz und zur Erhaltung der Feuchtgebiete.

Österreich:

- Ergänzung der Schutzmaßnahmen für Feuchtgebiete durch die Länder.
- Broschüre über die gefährdeten in Feuchtgebieten existierenden Pflanzen und Tiere.
- Vorträge über die Bedeutung der Feuchtgebiete.
- Vorbereitung eines vollständigen Katalogs über alle Feuchtgebiete Österreichs.
- Herstellung des von der Steiermark in Auftrag gegebenen Films „Der Teich als Ökosystem“
- Rundfunksendungen.

Neue Bücher

Das große Präparierbuch der Fische. Von Alfred Hutterer-Niedereder. 1976. 120 Seiten, 182 Abbildungen, davon 12 farbige auf 1 Farb-

tafel. Ganz auf Kunstdruckpapier. Format 15,6x23 cm. Lam. Einband. DM 32,—.

Der Autor ist durch ein inzwischen wieder vergriffenes einschlägiges Werk bereits bekannt. Jetzt folgt sein neuestes Buch über

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Aus den Wasserwirtschaftlichen Mitteilungen 143-144](#)